

»Seen, Meere und Wassergestalten«

Westfälische Kammerphilharmonie Gütersloh begeistert 500 Zuhörer mit Musik rund um das Thema Wasser

■ Von Karina Leier

Gütersloh (WB). Kompositionen rund um das Thema Wasser und dazu eine starke Brise – im Parkbad hören rund 500 Besucher die Klänge der Westfälischen Kammerphilharmonie Gütersloh.

Die Notenblätter wehen und werden vom Wind auf den Bühnenboden geworfen. Fast scheint es, als seien die Böen von Dirigent Malte Steinsiek fest einkalkuliert worden. Denn was passt besser zu einem Tag am Meer oder einer Bootsfahrt, als eine frische Brise?



Dirigent Malte Steinsiek.

Insgesamt acht Kompositionen zum Thema Wasser haben Steinsiek und seine 38 Kammerphilharmoniker für ihr traditionelles Open-Air-Konzert im Gepäck. Gleich das erste Stück von Georg Philipp Telemann, »Wassermusik. Hamburger Ebb und Flut« entführt die Zuschauer Richtung Meer. »Die Komposition handelt von Seen, Meeren und Wassergestalten«, sagt Malte Steinsiek. »Ich hoffe, dass er uns heute weitgehend verschonen wird, aber



Erstmals im Parkbad und nicht mehr im Hof der Brennerei Elmendorf hören rund 500 Besucher die Klänge der Westfälischen Kammerphilhar-

monie Gütersloh. Kompositionen rund um das Thema Wasser und dazu eine starke Brise dominieren den Abend.

ich sehe schon, dass Ihre Haare etwas leiden«, frotzelt Steinsiek, während der Wind die Frisuren des Publikums zerzaust. Für das Konzert rund um das Thema Wasser hat Steinsiek bewusst auch einige unbekannte oder schon fast vergessene Kompositionen ausgewählt, so die Ouvertüre »Meeresstille und glückli-

che Fahrt« von Felix Mendelssohn-Bartholdy, die Ouvertüre zu »Undine« von E.T.A. Hoffmann oder »By The River« von Frederick Delius.

Etwas ruhiger geht es bei der Komposition »Rêverie au bord de la mer« von Jacques Offenbach zu. Der Begründer der modernen Operette scheint mit dieser Kompositi-

on nur eines im Sinn gehabt zu haben, nämlich die Zuhörer zu Träumereien am Meeresufer zu entführen. Solocellistin Yuko Uenomoto spielt hierbei ihr Violoncello so einfühlsam, dass ein großer Teil des Publikums die Augen schließt und sich von den lieblichen Klängen in eine andere Welt tragen lässt. Vor der Einleitung zu

»Die Loreley« von Komponist Max Bruch spricht Steinsiek eine nicht ganz ernst gemeinte Warnung aus: »Lassen Sie sich von der Komposition bezirren, aber fahren Sie bitte nicht gegen einen Felsen«.

Die rund 500 Musikfreunde genießen sichtlich die Lockerheit des Dirigenten und das dazu passende Ambiente.

Fotos: Karina Leier